

Ortsumgehung Eckernförde

Antragsteller: Ortsvorstand der JU Eckernförde

Um eine Entlastung des städtischen Verkehrs zu ermöglichen, ist vermehrt die Idee einer Umleitung der B76 außerhalb Eckernfördes aufgekommen.

Die Beweggründe eines derartigen Vorhabens wie erhebliche, sich teilweise bis zum Grünen Jäger und darüber hinaus hinziehende Staus zu den Hauptverkehrszeiten sowie Lärmbelastigungen der Anwohner der Berliner Straße während der Nachtruhe durch Schwerlastverkehr, sind keineswegs zu verkennen.

Es ist jedoch zu beachten, dass eine direkte Führung der B76 durch Eckernförde der Stadt auch zu Gute kommt: So kommt es gerade während der Ferien zu Spontaneinkäufen durch Urlauber, was nicht zuletzt für die Wirtschaft Eckernfördes förderlich ist. Aber auch für Ortsansässige, die auf ihrem Arbeitsweg die B76 durch Eckernförde befahren, ist ein direkter Anschluss an die Innenstadt oder an das „Geschäftszentrum“ an der Rendsburger Straße um Famila und Co. ideal, um nach der Arbeit noch Einkäufe zu erledigen.

Nicht ohne Grund hat eine Auswertung des LBV ergeben, dass der die Stadt über die B76 verlassende Verkehr derart weit unter dem einfahrenden Verkehr liegt, dass es für eine Ortsumgehung eigentlich keinen Grund gebe.

Auf die dennoch vorhanden, oben bereits erläuterten Probleme ist aus unserer Sicht deshalb anders einzugehen.

Um den zu den Hauptverkehrszeiten (etwa Feierabendverkehr) entstehenden Staus entgegenzuwirken, sollte etwa die Ampelschaltung an der B76 zu längeren Grünphasen geändert werden. Weiterhin ist bei der Neuasphaltierung der B76 an der WTD an eine Verlängerung des Abbiegestreifens Richtung Rendsburger Straße zu denken, da es hier oft aufgrund von LKWs zu über den Streifen hinausgehende Autoschlangen kommt, die auch den Verkehr Richtung Innenstadt an der Weiterfahrt behindern.

Bezüglich der Lärmbelastigung der Anwohner der Berliner Straße ist der Ansatz eines Tempo-30-Schildes zwar gut, jedoch aufgrund mangelnder Bereitwilligkeit, sich hieran zu halten, wenig effektiv. Um einen dauerhaften und bestmöglichen Schutz der Anwohner vor die Nachtruhe störenden Autolärm zu gewährleisten, wäre etwa eine finanzielle Unterstützung zum Einbau

34 schallschützender Fenster hilfreich. Hierbei sehen wir die Politik als Stimme der Bevölkerung in
35 der Pflicht, die Effektivität eines derartigen Vorhabens zu überprüfen und dieses gegebenenfalls
36 anzustoßen.

37

38 Die Junge Union Eckernförde fordert daher:

39

- 40 • die Aussprache gegen eine Umleitung der B76 außerhalb Eckernfördes
- 41 • die Überprüfung und Durchsetzung anderer Maßnahmen wie eine Änderung der
42 Ampelschaltung und eine Verlängerung des Abbiegestreifens an der WTD Richtung
43 Rendsburger Straße zur Entlastung des städtischen Verkehrs
- 44 • eine Überprüfung schallschützender Maßnahmen zur Entlastung der Anwohner der
45 Berliner Straße